

noch, so lange ihr glänzender Kamm sich trotzig emporhebt,
 zischen sie auf uns herab, dann lassen sie alles, was schimmert,
 Streif sie lebendig; zieh die Schminke des Glückes herunter;
 zeuch den Körper selber herab! noch näher; nimm alles,
 alles hinweg: nur, was moralisch ist, bleibe der Seele.
 Was denn übrig bleibt, davon gieb ihnen den Namen,
 danach schäße sie, schwach oder würdig, klein oder erhaben.
 Wie klein ist das Töchtgen der Ehre, vom Glück entzündet,
 das der Tod auslöscht! Die Probewahrhaftiger Hobeit,
 die nicht triegt, und kurz ist zugleich, ist: willst du sie wissen?
 Der lebt groß, sein Ruhm und Geschick, sey was es auch
 wolle,
 der groß stirbt; den hohe Hoffnung in Stunden begeistert,
 wo selbst Helden Verzweiflung quält. Ist dieses das Zeichen,
 das die Wahrheit, wie verlieren die prächtigsten Höfe
 manchen, der da glänzte! wie sind der Großen so wenig!

Gott schaut von dem Throne des Himmels zur Erde hernieder,
 und das Größeste, was er erblicket, ist eine Seele,
 die sich mit Demuth und Redlichkeit schmückt. Ein niedriges
 Herze
 ist sein Sitz *)! sein zweyter Tempel! bewirbt mit dem Himmel

N 2

sich

wohne, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes
 sind, auf daß ich den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der
 Zerschlagenen erquickte. Jes. LVII, 15.